sich dadurch das Absatzgebiet der dortigen Schwefelereien und zahlreichen Etablissements für Braunkohlenverwerthung in der Richtung nach Leipzig bedeutend erweitern werde. Möchte das Ministerium, welches die Genehmigung zum Baue zu ertheilen resp. zu versagen hat, unserer Stadt nicht die Hoffnung und Aussicht eines weiteren Aufschwunges nehmen.

□ Ilsfelder Parquetfußboden-Fabrik, eingetragene Genossenschaft. Auf den 24. März ist Termin angesetzt zur Zwangsversteigerung der der Gesellschaft gehörigen, im Grundbuche von Ilsfeld (bei Nordhausen) eingetragenen Liegenschaften nebst darauf befindlichen Gebäuden (Fabrikgebäude, Maschinenhaus, Trockenhaus, Trockenschuppen).

*— Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: „Bereits seit längerer Zeit hat eine der größten deutschen Gummifabriken, die Rheinische (Franz Clouth) in Nippes bei Köln, die Gebrüder Dreharzt mit den Mitteln ausgestattet, jeden Posten Rohgummi aus dem von ihnen erforschten und kaufmännisch beherrschten Saahelgebiet für sie einzukaufen. Diese Geschäftsverbindung mit dem Saahelgebiet ist aber keineswegs blos eine theoretische, sondern eine recht praktische, da für die genannte Fabrik laut eingegangenen Frachtscheinen eine starke Sendung Rohgummi, die in Lomu verladen wurde, bereits unterwegs ist und demnächst eintrifft. Die Rheinische Gummiwarenfabrik ist sonach, wenn nicht überhaupt der erste unmittelbare deutsche Bezieher von deutschem Colonialgummi, so doch die erste deutsche Fabrik, die ihren Rohstoff zur eigenen Verarbeitung direct aus unsern Schutzgebieten bezieht und regelmäßig beziehen wird. Daß es sich hier nicht lediglich um eine „patriotische Spielerei", sondern um ein ernstes und bedeutendes Geschäft handelt, beweisen die Mittel, mit welchen die Geschäftsbeziehung ausgestattet wurde."

Schl. Hamburg, 24. Januar. Der Verein der beim Kaffeehandel betheiligten Firmen hielt am heutigen Tage seine Generalversammlung ab, in welcher nach erfolgter Wahl des Vorstandes beschlossen wurde, die Kaffee-Usancen dahin abzuändern, daß bestimmt wird, es soll bei Partien bis 10 Sack eine geringe Probe, bei Partien von 11 bis 20 Sack ¼ Kilogramm Probe genommen werden. — Ferner wurde ein Antrag mit großer Mehrheit angenommen, nach welchem die Bedingungen auf der Rückseite der Schlußnote der Liquidationskasse dahin abgeändert werden, daß gekaufter Kaffee gestutzt geliefert werden soll.

WTB. Hamburg, 25. Januar. Der Aufsichtsrath der hiesigen Commerz- und Discontobank schlägt die Vertheilung einer 6procentigen Dividende vor.

*— Die Waaren-Creditanstalt in Hamburg, welche für das Jahr 1887 eine Dividende von 8½ Procent erheilt, gewährte ihren Actionairen in den letzten 10 Jahren zusammen 69⁷/₁₀ Procent oder im Jahresdurchschnitt rund 6⁹/₁₀ Procent.

*— Maklerbank in Hamburg. Der Reingewinn belief sich in 1887 auf 96,385 ℳ (1886: 93,250 ℳ). Der Bestand des Reserve-Contos ist unverändert 120,000 ℳ, während des Delcredere-Conto sich von 85,404 ℳ auf 87,065 ℳ erhöhte. Die Dividende wurde auf 7½ Proc. gegen 7 Proc. im Vorjahre festgesetzt. Innerhalb der letzten 10 Jahre wurden an Dividende zusammen 111⁷/₁₀ Procent oder im Durchschnitt ca. 11 Proc. im Jahre gezahlt.

*— Die Norddeutsche Bank in Hamburg hat im Jahre 1887 ein recht befriedigendes Resultat erzielt; infolge dessen hat der Verwaltungsrath in seiner heute (26. Januar) stattgefundenen Sitzung beschlossen, der demnächst einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8½ Procent vorzuschlagen. Dieselbe übersteigt somit die für das Jahr 1886 vertheilte Dividende um 1½ Procent.

* Bremen, 25. Januar. Die Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft vertheilt pro 1887 15 Proc. (45 ℳ pro Actie) Dividende, die Hamburg-Bremer Rückversicherungs-Gesellschaft 32 Proc. (480 ℳ pro Actie).

*— Ueber Bremens Schiffsverkehr im Jahre 1887 im Vergleich mit den Vorjahren berichtet die „Weser-Ztg.": Der seit 1884 rückgängige Verkehr hat sich im vorigen Jahre erfreulich gehoben und übersteigt nunmehr erheblich die Höhe von 1884, das den bisherigen Höhepunct aufwies. Die Tonnenzahl der auf der Weser für Bremische Rechnung angekommenen Schiffe betrug:

1880	1,169,468 Reg.-To.	1884	1,353,508 Reg.-To.
1881	1,150,117 „	1885	1,280,399 „
1882	1,129,517 „	1886	1,263,263 „
1883	1,258,529 „	1887	1,444,683 „

Die Zunahme beträgt gegen 1886 181,420 To. oder 12⁰/₀ und gegen 1884 91,175 To. oder 6⁷/₀ Procent. Von der Zunahme entfällt der größte Theil mit 131,923 To. auf Bremerhaven; Bremen Stadt hatte einen Zuwachs von 24,398 To., Grieselumlande einen solchen von 29,476 To., Nordenham von 8180 To., Brake ging um 10,095 To. zurück. Der gesammte Schiffsverkehr der Stadt Bremen, also Seeschiffahrt, Flußschiffahrt auf der Unter- und Oberweser beläuft sich in Zukunft auf 717,422 Reg.-Tonnen.

—:— Aus Franken. Nach dem Geschäftsberichte über das erste volle Betriebsjahr der Ersten Bamberger Exportbierbrauerei „Frankenbräu" können die Unternehmer, Actionaire und die Verwaltung mit den erzielten Resultaten recht zufrieden sein; es kommen 6 Procent Dividende zur Vertheilung, nebenbei gelangen vom Reingewinn noch 4000 ℳ zum Reservefondskonto und 7215 ℳ als Uebertrag auf die neue Rechnung. Es sind über 16,000 Hektoliter Malz verbraucht worden. Grundstücke und Gebäude sind in der Bilanz mit 737,520 ℳ, die Maschinen und das Eiswerk mit 294,367 ℳ, die Fässer mit 157,219 ℳ, die Eisenbahnwagen mit 35,300 ℳ und die Vorräthe mit 212,809 ℳ vorgetragen. Das Actiencapital beträgt 1,100,000 ℳ, das Hypothekenconto entziffert 550,000 ℳ. Der Reservefonds weist 114,000 ℳ auf.

*— Augsburger Kammgarnspinnerei. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 6. März einberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12⁰/₀ Proc., wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

*— Württembergische Vereinsbank. Man schreibt dem „Fr. Journ." aus Stuttgart: „Es heißen, wie man sich in hiesigen finanziellen Kreisen erzählt, Unterhandlungen im Gange sein, welche den Uebergang des neben dem Bahnhof gelegenen Hotels Marquardt in ein Actien-Unternehmen zum Ziele haben. Die Württembergische Vereinsbank wird als dasjenige Bankinstitut genannt, welches wegen der Finanzirung des Projects verhandelt. Der Preis, welcher von den Besitzern des Hotels gefordert wird, soll sich auf 2 Millionen Mark beziffern."

W-n. Prag, 24. Januar. Das Preis- und Productions-Cartell der österreichisch-ungarischen Achsenfabrikanten, welches mit Schluß des Jahres 1887 abgelaufen ist, wurde auf weitere zwei Jahre verlängert.

*— Elbethalbahn. Der Verwaltungsrath der Elbethalbahn hat im Juli v. J. dem Oesterreichischen Handelsministerium eine Eingabe überreicht, in welcher ein Project, betreffend die Durchführung der Amortisation der Elbethal-Actien, zur Genehmigung vorgelegt wurde. Das Project wurde vom Verwaltungsrathe eingehend motivirt. Laut § 56 der Statuten soll die Tilgung des Actiencapitals des B-Rayons im Betrage von 30 Millionen Gulden, zerlegt in 150,000 Actien, innerhalb der Concessionsdauer erfolgen. Die Concession erlischt im Jahre 1965; die Prioritäten sind bis zum Jahre 1955, der Antheil des Ergänzungsnetzes an der Prioritäten-Anleihe der garantirten Linien bis zum Jahre 1958 zu tilgen. Die Tilgung des Actiencapitals nach durchgeführter Prioritäten-Amortisation wäre aber nach Ansicht des Verwaltungsrathes auf einen so kurzen Zeitraum beschränkt, und die Tilgungsquote würde sich in diesem Falle zu hoch stellen. Deshalb entschied sich der Verwaltungsrath dafür, die Tilgung schon im Jahre 1889 beginnen zu lassen. Dies würde auch eine Aenderung der Statuten nothwendig machen, welche bestimmen, daß aus den Erträgnissen erst nach Bestreitung der 5procentigen Actienzinsen die Tilgungsquote der Actien zu entnehmen sei. Da die Dividende der Elbethalbahn-Actie fünf Procent nie überstieg, seit einer Reihe von Jahren unter denselben blieb, auch in nächster Zeit fünf Procent nicht erreichen dürfte, so müßten die Statuten dahin geändert werden, daß die Tilgungsquote der Feststellung der Dividende vorzugehen habe. Was den Zinsfuß anbelangt, welcher der Tilgung zu Grunde zu legen wäre, so hat sich der Verwaltungsrath für einen dreiprocentigen Zinsfuß entschieden, weil der frühere Beginn der Amortisation die Tilgungsquote verringere und weil dieser Zinsfuß sowohl der Vorsicht gegenüber künftigen Erträgnissen als auch dem Bestreben entspreche, die jährliche Quote nicht allzuhoch werden zu lassen. Der Tilgungsplan wurde übrigens unter Berücksichtigung des Umstandes ausgearbeitet, daß von dem Jahre 1906 bezw. 1908 ab die Tilgungsquoten der bis dahin bereits amortisirten Prioritäten im Gesammtbetrage von 1,651,110 fl. zur Verfügung stehen werden. Es wurde ferner die Bestimmung in Aussicht genommen, wonach in jenen Jahren, in welchen die Dividende mehr als drei Procent beträgt, ein gewisser Betrag zu einem Actien-Tilgungs-Reservefonds hinterlegt werde. Schließlich wurde beschlossen, daß in jenen Jahren, in welchen die Actien der Elbethalbahn unter Pari stehen, die Tilgungsquote zum bösenmäßigen Rückkauf der zu tilgenden Actien verwendet werde. Durch diesen Vorgang könnte eine größere Anzahl von Actien, als dieselbe in dem Amortisationsplan festgesetzt ist, getilgt werden. Auf Grund des dreiprocentigen Zinsfußes würde sich die Tilgungsquote für das Jahr 1889 auf rund 50,000 fl. beziffern. Dieses in seinen wesentlichen Umrissen gezeichnete Project ist vom Handelsministerium mit einigen Abänderungen an das Finanzministerium geleitet worden. Der wichtigste Punct des Projects ist unstreitig der dem Amortisationsplane zu Grunde zu legende Zinsfuß. Wenn es einerseits nicht in Frage steht, daß auf die nicht allzuhohe Zigung der jährlichen Tilgungsquote billige Rücksicht zu nehmen ist, so darf hierbei doch auch nicht die zukünftige Entwicklung des Unternehmens und die Erwägung, ob der dreiprocentige Zinsfuß in der That die Gewähr für seine Richtigkeit in sich birgt, nicht außer Augen gelassen werden.

*— Elbethalbahn. Der vor einigen Tagen von Wien aus inszenirte Rückgang der Actien der Elbethalbahn wurde mit ergiebigen Ueberschwemmungen im Gebiete der Elbe motivirt. Thatsächlich handelte es sich jedoch nur um die Abstoßung eines größeren Betrages von den genannten Actien für Rechnung eines Speculanten, wodurch sich die Contremine veranlaßt sah, gleichzeitig mit umfangreichern Baarverkäufen vorzugehen.

WTB. Wien, 25. Januar. Die diesseitige sowie die ungarische Regierung haben im Reichsrathe beziehungsweise im ungarischen Parlament den Handelsvertrag mit Deutschland nunmehr eingebracht.

*— Ungarisch-Galizische Eisenbahn. Bekanntlich befinden sich die noch unbegebenen Prioritäten der Ungarisch-Galizischen Eisenbahn in gemeinschaftlichem Besitz der Niederösterreichischen Escompteibank, der Anglobank und einer deutschen Firma. Obwohl nach wie vor an den Gedanken festgehalten wird, die Prioritäten im Wege der öffentlichen Subscription zu begeben, und obschon die Geldverhältnisse gegenwärtig ziemlich günstig erscheinen, erachtet doch das bezeichnete Consortium, daß der richtige Zeitpunct erst dann gekommen sein wird, bis der Markt jene Aufnahmefähigkeit besitzt, welche dem herzeitigen Geldüberflusse entspricht.

* Aus Dänemark. In Dänemark, dem hervorragenden Butterlande, herrscht gegenwärtig bezüglich des von der Regierung beim Landtage eingebrachten Kunstbuttergesetzes, das viel Anklänge an das bezügliche deutsche Gesetz vom October vorigen Jahres aufweist, eine bedeutende Aufregung. Von 29 Rednern während der vor Kurzem deshalb stattgefundenen Debatte im Folketing traten 17 Redner für die Kunstbutter ein, während sich 12 gegen dieselbe erklärten. Was für Deutschland ganz besonderes Interesse hat, daß der Minister sich zustimmend für ein Verbot der Ausfuhr der Kunstbutter äußerte. Das Ergebniß der Verhandlungen war, daß das Gesetz, betreffend die Production und den Betrieb von Kunstbutter, einem Ausschuß von 15 Personen zur Prüfung überwiesen wurde.

*— Rußlands Getreide-Ernte im Jahre 1887 (mit Ausschluß des Zarthums Polen) wird gemäß amtlicher Veröffentlichung geschätzt wie folgt (in Tschetwerts): Weizen 37,600,000 (gegen 27,000,000 in 1886 und 29,800,000 in 1885), Roggen 127,000,000 (111,000,000 bezw. 118,000,000), Hafer 95,000,000 (85,000,000 bezw. 65,200,000), Gerste 24,000,000 (22,400,000 bezw. 16,800,000).

London, 24. Januar. Panamacanal. Heute legt der frühere stellvertretende englische Consul in Panama, Herr Chamberlaine, eine Lanze für den Canalbau ein, indem er in einem offenen Briefe das Längeren ausführt, daß es Lesseps schließlich doch gelingen werde, mit seinem Antrage auf die Genehmigung einer Loos-Anleihe durchzudringen. Seine Mittheilungen über den wirklichen Stand der Arbeiten sind zu wenig, um größere Beachtung zu erregen. Dagegen ist seine Schätzung über den zu erwartenden Verkehr mittheilenswerth. Er berechnet denselben nach Aufnahmen, die er in den Jahren 1880 bis 1887 in Panama und Colon über den wirklichen Schiffsverkehr dieses Platzes gemacht, auf jährlich drei Millionen Tonnen, also erheblich höher als gewöhnlich von Kritikern des Canalbaues angenommen wird. Zugleich widerspricht der hiesige Consul von Columbien öffentlich der Behauptung, daß die Columbier durch ihre Vertretung beständig die Ausführbarkeit des Canals bestritten hätten.

*— Die Pfeffermünzöl-Producenten in Wayne County, N.-Y., sind sehr erfreut darüber, daß der Finanzminister die vor einiger Zeit von ihm erlassene Order widerrufen hat, welcher zufolge den Importeuren von japanischem Pfeffermünzöl gestattet wurde, dasselbe zum Export nach Europa in kleinere Flaschen umzufüllen, ohne einen Fall entrichten zu müssen.

*— Chili-Salpeter. Ein besonders auffallender Umstand im Chili-Salpetergeschäft während der letzten 6 Monate sind die unerhört großen Verschiffungen aus Südamerika, welche sich auf nicht weniger als 447,000 Tonnen beliefen. Der Verbrauch während des letzten Halbjahres überstieg denjenigen während der gleichen 6 Monate des Vorjahres um etwa 44,000 Tonnen, allein ein Theil davon ist nur scheinbarer Verbrauch, da gegenwärtig sich größere Lager als je zuvor in den Händen der Händler befinden. Der wirkliche Verbrauch während des ganzen verflossenen Jahres in Europa und Nordamerika beträgt 555,000 Tonnen, während die gesammten Verschiffungen aus Südamerika sich auf 680,000 Tonnen beliefen. Der sichtbare Vorrath erreicht eine Höhe von 390,000 Tonnen gegen nur 28,000 Tonnen am Anfange des Vorjahres. (Magdeb. Ztg.)

*— Ueber ein großartiges Project wird unterm 11. d. M. aus El Paso, Texas, berichtet: In einer gestern hier stattgefundenen Versammlung hiesiger Bürger und Delegaten aus dem südlichen New-Mexico wurde beschlossen, zwei Vertreter nach Washington zu entsenden, welche beim Congresse für den Bau eines ca. 730 Meilen langen Canals agiren sollen. Der Canal soll am Rio Grande, oberhalb des Jornado del Muerte, in Mexico, beginnen und den letzteren Fluß bis zur Hochebene des Rio Grande-Thales verlängern und zu dem Zwecke gebaut werden, ungeheure Landstrecken, welche jetzt Wüstenei sind, zu bewässern und fruchtbar zu machen.

*— Volkswirthschaftliches aus Peru. Man schreibt der „H. B.-H." aus Lima, 16. December 1887: Das Uebereinkommen, welches das nordamerikanische Haus Grace zwischen den peruanischen Bondholders und der hiesigen Regierung vermitteln wollte, scheint nun doch in veränderter Form Aussicht auf Erfolg zu haben. Seitdem das Haus Rothschild in das Comité der Bondholders eingetreten ist und wohl in Folge seines Einflusses die englische Regierung selbst ihre Einwirkung geltend gemacht hat, soll die Hauptschwierigkeit, welche sich dem ganzen Uebereinkommen entgegenstellte, nämlich die systematische Opposition Chile's gegen irgend ein Abkommen zwischen Peru und seinen Gläubigern, gehoben sein. Eine Commission von Geologen und Ingenieuren, welche von dem Comité nach Peru gesandt wurde, um die mineralischen Schätze des Landes, sowie die Eisenbahnlinien zu studiren, hat mehrere Monate lang das Innere des Landes durchkreuzt und begiebt sich jetzt nach England zurück, um ihren Bericht abzustatten; obgleich die Mitglieder der Commission ihr Urtheil hier nicht bekannt geben wollen, so haben sich dieselben doch dahin geäußert, daß das Resultat ihrer Untersuchungen in jeder Hinsicht ein überraschend günstiges ist. Das Augenmerk der Interessenten richtet sich hauptsächlich auf die reichen Silbergruben in Cerro de Pasco und die Quecksilberlager bei Huancavelica, welche letztere seit der Zeit der Spanier, also seit 70 Jahren, nicht mehr bearbeitet wurden. Die Inhaber von Zuckerplantagen an der Küste, die sich in den vergangenen Jahren in sehr gedrückter Lage befanden, langen an sich in Folge der letzten Preissteigerungen in Europa etwas zu erholen. Der Handel leidet augenblicklich unter den Schwankungen des Papiergeldes, dessen Werth immer weiter zurückgeht, da die Regierung nicht in der Lage ist, größere Summen zu amortisiren. In den letzten Tagen hat man im Kleinhandel das Papiergeld ganz zurückgewiesen, und in Folge dessen fand am 14. d. M. ein Volkstumult auf der Plaza mayor statt, wobei die Polizei genöthigt war, einzuschreiten und mehrere Personen auf beiden Seiten verwundet wurden; eine politische Bedeutung hatten diese Auftritte bisher nicht, doch dauert die Aufregung fort und wartet Alles mit Ungeduld auf eine endgiltige Lösung dieser brennenden Frage.

*— Bei dem steigenden Export deutscher Waaren spielt die Verpackung bekanntlich eine sehr große Rolle und es ist in zahlreichen neueren und neuesten Handelsberichten die deutsche Industrie von berufener Seite darauf aufmerksam gemacht worden, die Verpackung so gefällig wie möglich herzustellen. Allein die sich an der Ausfuhr betheiligenden Industrien haben vor Allem in ihrem Interesse darauf zu achten, daß ein möglichst leichter Stoff als Verpackungsmaterial Verwendung findet, der auch alle sonstigen guten Eigenschaften eines solchen besitzt. Nach den bisher gemachten praktischen Erfahrungen hat sich die Holzwolle auch beim Export ausgezeichnet als Verpackungsstoff bewährt. Infolge ihrer sauberen und staubfreien Beschaffenheit und des wohlfeilen Preises wegen kommt die Holzwolle neuerdings immer mehr als Packmaterial in Verwendung. Im Vergleich zu anderen Packungen, als Stroh, Heu, Seegras, Papierpäne, Werg u. s. w., bot die Holzwolle ferner einen bedeutenden Vorzug durch ein geringeres specifisches Gewicht (ca. 20 bis 40 Procent); dann hat dieselbe eine größere Elasticität und Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse, Druck und Stoß beim Transport 2c. und besitzt endlich neben dem großen Vortheil der feinsten Ausstattung nicht die geringste Neigung zur Fäulniß und Verwesung. — Schließlich sei bemerkt, daß die Holzwolle als Polsterstoff, als Charpiewolle und zum Klären des Bieres mit Erfolg benutzt worden ist.

Berichtigung.

*— In dem gestrigen Privat-Telegramm aus Carpezza in Betreff der Naphthaquelle handelt es sich nicht um Naphtha, sondern um Kerosin.

Technisches.

T. Neues von elektrischer Beleuchtung. In Görlitz wird eine elektrische Lichtanlage gebaut. Eine Glühlichtkammer von 7 Kerzen Stärke soll 2½ ₰ für die Stunde kosten, während Gasbeleuchtung gegenwärtig 4½ ₰ kostet. — Ebenso ist man in Darmstadt und Köln über Einführung der elektrischen Beleuchtung in Berathung. In Köln soll die Lampe von 16 Kerzen Stärke 6 ₰ für die Brennstunde kosten, wobei noch mindestens 500 Brennstunden im Jahre berechnet werden. — In Bremen wird der dortige Freihafen mit einer Anlage von 1600 Lampen zu 16 Kerzen Stärke versehen; ein Theil der Anlage ist bereits fertig und probirt worden; die ganze Anlage wird bis Monat Juli fertig werden; zu den 1600 Glühlichtlampen kommen noch 60 Bogenlampen. — In Oesterreich-Ungarn namentlich wird das elektrische Licht sehr viel angewandt, weil dort auch meistens Wasserkräfte zum Betriebe der Anlagen verwandt werden können. In Innsbruck soll jetzt eine Anlage mit 3300 Lampen gebaut und als Betriebskraft ein 4 Kilom. von Innsbruck Entfernter Mühlbach benutzt werden. In Temesvar sind die elektrischen Lichtanlagen bedeutend erweitert und verbessert; auch das neue Hofburgtheater in Wien erhält eine Anlage; dieselbe wird in allen Theilen durch Regierungsrath von Waltenhofen geprüft und deshalb wohl gut und besser werden als die Anlage in der Oper. — Auch Kirchen werden jetzt elektrisch erleuchtet, so z. B. die Clemenskirche in Prag. — Endlich hat, wie der „Elektrotechn. Anzeiger" berichtet, eine große Blumenhandlung in Wien ihre Ausstellungsräume Abends elektrisch erleuchtet, und soll der dadurch erzielte Effect geradezu zauberhaft zu nennen sein.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Die im Zolltarif vom 24. Mai 1885 Nr. 13c § 1 ausgesprochene Zollfreiheit des Bau- und Nutzholzes für Bewohner und Industrien des Grenzbezirks, mit Fuhrwerken gefahren, sofern es direct aus dem Walde kommt und nicht auf einen Verschiffungsplatz oder Bahnhof gefahren wird, erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenat, vom 28. November v. J., nur auf die Holzeinfuhr zum Gebrauch in der eigenen Industrie des Einführenden, nicht aber auf die Holzeinfuhr für andere Personen, selbst wenn diese selbst ein Recht auf zollfreie Einfuhr für ihren eigenen Gebrauch haben.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 24. Januar eingetragen.

Das (durch Ableben) erfolgte Ausscheiden des Herrn Carl Moritz Krappe als Mitinhaber aus der hiesigen Firma Chr. Conr. Krappe.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Eugen Grimm in Neudnitz, Inh. Herr E. Grimm das. — Germania-Apotheke Alexander Drechsel in Chemnitz, Inh. Herr C. A. Drechsel das. — Hermann Taubold & Co. in Werdau, Inh. Herren C. R. Taubold das. und H. Taubold in Röthenbach. — Kalb & Wolf in Langenberg (bei Schwarzenberg), Inh. Herrn M. Kalb in Schwarzenberg und A. F. Wolf in Langenberg. — Friedrich Gustav Müller in Siebenlehn, Inh. Herr F. G. Müller das. — Max Bortenreuter in Roßwein, Inh. Herr M. R. Bortenreuter das. — J. G. Schweyer & Sohn in Niederplanitz, nicht Schweyer & Sohn (wie infolge Druckfehlers in einer der letzten Nummern zu lesen war), Inh. Herren J. G. und F. M. Schweyer (nicht Schweyer) das.

Berichtigung.

Herr P. B. Limburger junior in Leipzig ist als Mitinhaber, nicht, wie es in voriger Nummer irrthümlich hieß, als Inhaber der Firma J. B. Limburger junior in Zittau — Zweigniederl. — eingetreten.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Bestätigungs-Termin	Forderungen	Vermögen
C. Moritz, Kaufmann, (Nachl.)	Bernburg	Bernburg	25.1	30.1	16,5	28,2
Joh. Martsdorf, Kaufmann	Langfuhr	Danzig	20.1	27.1	4,2	28,8
G. A. Hammer, Fleischermstr.	Meißen	Meißen	18.1	26.1	28,4	28,5
Johann Jacobs, Bäckermstr. und Gastwirthsmacher	Ober-Pöllo	Strehlenbach	20.1	25.1	1,3	1,8
W. Hirschberger, Kaufmann	Petersdorf bei Hirschberg	Hirschberg	16.1	24.1	3,8	3,5
R. Gentzmann, Kaufmann	Lederbach	Werdau	21.1	28.1	—	30,9
Bernhard Seidbom, Kaufmann	Bernsdorf	Bautzen	13.1	21.1	10,9	2,5
Chr. A. Otto, Handelsmann	Breslau	Breslau	13.1	20.1	4,5	24,3

München, 25. Januar. Die Bankfirma Heinzelmann & Dabel in Kempten hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma betrieb vorzugsweise „in ausgedehntem Maße das Incassogeschäft", in Folge dessen eine größere Anzahl deutscher Banken und Bankgeschäfte betheiligt sein dürfte. Der hiesige Platz schreint kaum in Mitleidenschaft gezogen zu sein, da der nunmehr nothleidenden Bankfirma hier schon seit einiger Zeit kein Vertrauen mehr entgegengebracht wurde.

WTB. St. Etienne, 25. Januar. Die Gesellschaft der Gießvereine und Hüttenwerke in Terre-noire, Lavoulte und Bessèges hat ihre Zahlungen eingestellt.

*— Die Strumpfwaarenfabrikanten S. u. R. G. Macleod in Glasgow haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven der Firma belaufen sich nach dem B. T. auf 30,000 bis 40,000 Pfd.

New-York, 14. Januar. William H. De Forest, Importeur von Seide. Die Passiva werden jetzt auf ca. 1,500,000 $ geschätzt. — Henry Friedman, Fabrikant von Fächern. Laut officiellem Ausweise betragen die Passiva 102,648 $, die nominellen Activa 12,316 $ und die wirklichen 9115 $. — Hard, Waite & Co., Manufacturwaaren-Händler in Brooklyn, N.-Y. Die Passiva betragen 156,203 $ und die Activa 102,742 $. — Baltimore, Md. Henry Joller & Co., Händler in Materialwaaren und Conserven; Capital 82,000 $. — Sickel, Heller & Co., Händler in Weiß-Waaren; Passiva bedeutend. — Mobile, Ala. Porter, Kirkbride & Son, Händler in Eisenwaaren; Passiva bedeutend. — Montreal, Can. Cook, White & Co., Importeure von Materialwaaren.

*— Concursstatistik für den Monat December v. J. Auf Grund der amtlichen Mittheilungen giebt die „Voss. Ztg." folgende Zusammenstellung: Die Zahl der Concurseröffnungen im deutschen Reiche war im December v. J. sehr beträchtlich; sie betrug 416 und überschritt damit den Decemberdurchschnitt der letzten 7 Jahre, der 389 beträgt, um 27. Im ganzen vorigen Jahre sind einer vorläufigen Zusammenstellung zufolge 4804 Concurse in Deutschland eröffnet gegen 4753 im Jahre 1886, 4633 im Jahre 1885, 4331 im Jahre 1884, 4607 im Jahre 1883, 4782 im Jahre 1882, 5002 im Jahre 1881 und 5358 im Jahre 1880. Das Jahr 1887 ist also ungünstiger verlaufen als die letzten 5 Vorjahre. Wir behalten uns vor, auf die Vertheilung der Concurse des letzten Jahres u. s. w. noch genauer zurückzukommen. Von den im December v. J. eröffneten Concursen entfallen auf Preußen 188 (darunter nicht weniger als 36 auf Schlesien, 26 auf die Rheinprovinz, 25 auf Brandenburg und Berlin, je 16 auf Hannover und Schleswig-Holstein, je 15 auf Westfalen und Hessen-Nassau, 11 auf Sachsen, 8 auf Ostpreußen, je 7 auf Pommern und Posen und 6 auf Westpreußen), ferner die große Zahl von 66 auf das Königreich Sachsen, 37 auf Württemberg, nur 33 auf Bayern, 21 auf die Hansastädte, 19 auf Baden, 9 auf Hessen, nur 8 auf Elsaß-Lothringen, je 7 auf Mecklenburg, Braunschweig und Oldenburg, und der Rest von 14 auf die thüringischen und kleineren Staaten. Von den einzelnen Städten sind an den Concurseröffnungen am meisten betheiligt Berlin mit 14, Hamburg und Leipzig mit 12, Dresden mit 10, Breslau mit 8, Bremen und Chemnitz mit 7, Hannover mit 6 und Köln und München mit 5. Unter den in Concurs gerathenen Personen befanden sich, Haupt- und Nebenberuf berücksichtigt, 221 Kauf- und Handelsleute, 137 Fabrikanten und sonstige Gewerbetreibende, 40 Landwirthe und 23 Personen sonstigen oder unbekannten Berufs. 44 Concurse wurden über das Vermögen weiblicher Personen, 9 über das von Eheleuten und 31 über einen Nachlaß eröffnet. Außerdem gerieten 9 offene Handelsgesellschaften in Concurs. — Als beendet wurden im December v. J. 429 Concurse gemeldet, also 13 mehr als eröffnet sind. Von ihnen wurden 7 mit Einwilligung aller Gläubiger und 30 Mangels einer die Kosten deckenden Masse eingestellt, während 105 durch Zwangsvergleich und 287 durch Schlußvertheilung, darunter 2 nach nöthiger Befriedigung aller Gläubiger, beendet wurden. Bemerkenswerth ist es, daß die Zahl der Zwangsvergleiche (im December v. J. 24,5 Procent aller Beendigungen) in letzter Zeit ziemlich niedrig ist. Eröffnet waren von den im Berichtsmonate beendeten Concursen, abgesehen von 3, deren Eröffnungsjahr sich noch nicht feststellen ließ, 2 im Jahre 1880, 2 im Jahre 1881, 4 im Jahre 1882, 9 im Jahre 1883, 8 im Jahre 1884, 26 im Jahre 1885, 92 im Jahre 1886 und 283 im Jahre 1887.

Submissionen im Februar.

2. Gnesen, Schlußsicherungen, Schlosserarbeiten;
10. Cottbus, Bettstellen, Polsterarbeiten;
15. Spandau, Train-Depot, Pflasterarbeiten und Mat.;
17. Altona, Kgl. Eisenb.-Direction, Betriebsmaterial;
18. Zabrze O.-S., Kgl. Berginspection, Rüböl;
25. Potsdam, Magistrat, Papier;
28. Potsdam, Armen-Direction, Strickwolle.

Einnahme-Ausweise.

*— Dux-Bodenbach. Vom 15. bis 21. Januar 32,996 fl. (— 17,819 fl.), seit 1. Januar 94,002 fl. (— 46,867 fl.).

*— Prag-Dux. Vom 15. bis 21. Januar 35,202 fl. (— 13,360 fl.), seit 1. Januar 100,303 fl. (— 44,854 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. bis 23. Januar: Garantirte Linie 441,057 fl. (+ 8383 fl.); Elbethalbahn 279,030 fl. (+ 9603 fl.).

*— Oesterreichische Staatsbahn. Vom 15. bis 21. Januar 621,458 fl. (+ 11,049 fl.), seit 1. Januar 1,744,310 fl. (+ 14,284 fl.).

Leipziger Börse am 26. Januar.

An den auswärtigen Plätzen bleibt die Speculation ihrem seitherigen Verhalten treu, sie legt unthätig die Hände in den Schooß, der Dinge harrend, die da kommen. Die Tendenz bleibt dabei unentwegt fest, weil auch die Contremine sich jeder umfangreichern Thätigkeit enthält, da auch sie keine Anhaltepuncte mehr hat, die ihren Bestrebungen förderlich sein könnten. Die Meldung, daß die ungarische Regierung mit der Rothschild-Gruppe eine Vereinbarung wegen der Emission von ungarischer Goldrente getroffen habe, machte nur an der Wiener Börse vorübergehend Eindruck, indem Oesterreichische Creditactien und ungarische Goldrente bei lebhafterer Nachfrage höhere Course erzielten. Berlin ließ sich aber hierdurch und heuer Apathie nicht ermuntern, es blieb vollständig weiter theilnahmlos, so daß das dortige Geschäft lediglich auf den durch die Ultimoregulirung veranlaßten Verkehr beschränkt blieb, wobei sich allerdings, wie die hohen Deportsätze beweisen, ein ziemlich starkes Decouvert herausstellte. Die heute in telegraphischem Aufzuge mitgetheilten Auslassungen des „Journal de St. Pétersbourg", welche sich an anderer Stelle unserer heutigen Nummer befinden, sind an sämmtlichen Börsen spurlos vorübergegangen. An der hiesigen Börse documentirte sich die Stimmung als ausgesprochen fest; es machte sich heute gegenüber den Vortagen etwas mehr Kauflust bemerklich, infolgedessen das Geschäft sich in einem festern Tempo entwickelte und die Umsätze, die sich auf eine erweiterte Anzahl von Effecten erstreckten, größere Ausdehnung gewannen haben. Da auch die Course verschiedener Werthobjecte mit Avancen aus dem Verkehre hervorgingen, so machte der Verlauf der Börse im Großen und Ganzen einen ziemlich freundlichen Eindruck auf den Beobachter desselben.

Von den deutschen Staatsfonds sind namentlich Consols in beträchtlichen Summen aus dem Markte genommen worden, auch in Sächsischer Rente fanden ziemlich belangreiche Umsätze statt, dasselbe gilt von 4procentiger Sächsischer Anleihe. Sehr gesucht waren 3½ procentige Leipziger Stadtobligationen, die aber fehlten. In den übrigen in diese Effectenbranche einschlagenden Werthen war das Geschäft von geringem Umfang.

Der Eisenbahn-Actienmarkt war recht fest, der Nachfrage fand nicht in allen Fällen das gewünschte Material gegenüber. Beliebt waren: Aussig-Teplitzer (+ 1), die aber, gleichwie Weimar-Geraer (+ 0.50), vollständig fehlten. Aussig-Teplitzer Genußscheine blieben 10 ℳ höher gesucht, ebenso Böhmische Westbahn, welche 0.25 gewannen. Buschtiehrader B gingen zu letzter Notiz ziemlich lebhaft um, ebenso Mainzer, die um 0.50 stiegen, Marienbahner und Elbethalbahn haben sich um je 0.75 und Altenburg-Zeitzer um 0.50, Ostpreußische Südbahn um 2.75 und Vereinsbahn um 1 Proc., während Dortmund-Enscheder und Dux-Bodenbacher je 0.50 billiger offerirt blieben. Weimar-Geraer Stamm-Prioritäten fanden 0.10 besser leicht Nehmer.

Den Bankactien gegenüber verhielt sich die Börse auch heute sehr theilnahmlos, nichtsdestoweniger war die Haltung derselben fest. Deutsche Bank und Geraer Bank fanden zu den erhöhten Preisen leicht Käufer. Berliner Disconto befestigten sich, Mitteldeutsche Credit gingen 0.25 billiger um.

Ziemlich animirt gestaltete sich der Verkehr auf dem Gebiete der Industrieactien, die in einer Reihe von Fällen höher bewerthet werden sind, wie Gehrers (+ 1.75), Crölleiß (+ 2), Deutsche Werkzeug (+ 0.50), Ge